

MARTINE DALMAS

VERFESTIGUNGSEBENEN UND FREMDSPRACHENLEXIKOGRAFIE: WEGE AUS DEM TEUFELSKREIS DER SYNONYMIE

Der folgende Beitrag befasst sich mit Phänomenen, die sich eher am Rande der festen Wortverbindungen befinden, aber eben dort, wo die (Pseudo-)Freiheit trügerisch ist und für manche Sprecher/Schreiber zum Handicap werden kann. Fremdsprachenlerner, die sich der Grenzen ihrer Freiheit bewusst sind und dann Wörterbücher heranziehen, stoßen nämlich bei der Suche nach Definitionen oder nach dem „passenden Wort“ meistens auf Ungenauigkeiten oder Gleichsetzungen, die ihnen den Eindruck einer oft unübersichtlichen, arbiträren oder gar chaotischen Lage vermitteln und ihnen jedenfalls selten aus dem Labyrinth der Synonymie heraushelfen. Ich möchte hier an einigen adjektivischen Beispielen zeigen, wie dieses Labyrinth aussieht und für den Wörterbuchnutzer bald zum Teufelskreis wird, um dann auf einige Parameter der Adjektiv-Nomen-Verbindungen einzugehen. Meine Ausgangshypothese ist, dass im Zeitalter der großen Korpora Wörterbücher sich auch bei der Beschreibung der einzelnen Lexeme unbedingt auf den heutigen konkreten Gebrauch stützen sollen, d.h. dass sowohl die Präferenzen der Wortverbindungen bei der Bedeutungsbeschreibung als auch ihre Usualität bei den angeführten Beispielen zu berücksichtigen sind. Durch die Untersuchung einiger Problemfälle werden abschließend mögliche Auswege aufgezeigt.

1. Eine Karussellfahrt durch die Bedeutungen

Wer allgemeine Wörterbücher benutzt – seien sie für Muttersprachler konzipiert oder für Nichtmuttersprachler oder für beide –, weiß, wie schwer sie es sich mit ihrer Hauptaufgabe machen: der Beschreibung von Bedeutungen.

Das Problem der Bedeutungsbeschreibung stellt sich in erster Linie bei Abstrakta, und zwar schon relativ häufig in der alltäglichen Kommunikation (u.a. mit Kindern beim Spracherwerb) und noch öfter in Wörterbüchern. Während im Alltag Definitionen illustrativ durch Situationsbeschreibungen gegeben werden können, wie etwa durch den Rückgriff auf Konstruktionen vom Typ „*x ist, wenn ...*“:

- (1) Liebe ist ... wenn du morgens aufwachst, und die Sonne scheint, obwohl es regnet!

oder durch die Angabe von Formulierungen, die vom Sprecher als synonym, zumindest in der Gesprächssituation als hinreichend bedeutungsnah betrachtet werden:

- (2) Kind: – Mutti, was bedeutet „prophylaktisch“?
Mutter: – „Einfach so“!

Bei den Adjektiven ist die Lage noch heikler, da ihre Bedeutung sich ohne den Bezug auf Entitäten (konkrete oder abstrakte) nur schwer beschreiben lässt. Man denke z.B. an evaluative Lexeme wie *feige* oder *vorzüglich*.

Adjektive gehören nämlich zu den Lexemen, die sich einerseits in ihrer Bedeutung und in ihrem Gebrauch am schwersten beschreiben lassen und die sich andererseits am leichtesten verbinden lassen und tatsächlich meistens durch eine Verbindung mit einem Nomen beschrieben werden. Was in der Alltagskommunikation eher ein Vorteil ist, kann für die Wörterbücher zum Problem werden, besonders wenn die lexikografische Beschreibung sich darauf beschränkt, ein (quasi)synonymes Lexem anzugeben und dazu eventuell Beispiele anzuführen, die zwar Verbindungen zu Nomina anzeigen, aber ohne weitere Angaben oder Erläuterungen bleiben. So z.B. auszugsweise aus dem Duden online:¹

ausgezeichnet:

Duden: *sehr gut, hervorragend, vortrefflich; exzellent*

- ausgezeichnete Weine
 - das Essen war ausgezeichnet
- (www.duden.de/rechtschreibung/ausgezeichnet, Stand: 12.6.2017)

hervorragend:

Duden: *durch Begabung, Können oder Qualität hervorstechend; sehr gut*

- ein hervorragender Redner
 - einer der hervorragendsten Wissenschaftler auf diesem Gebiet
 - eine hervorragende Qualität, Leistung
 - einen hervorragenden Eindruck machen
 - der Wein ist hervorragend
- (www.duden.de/suchen/dudenonline/hervorragend, Stand: 12.6.2017)

¹ Die Unterstreichungen in den Wörterbuch-Einträgen sind Hervorhebungen der Autorin.

vortrefflich:

Duden: *durch Begabung, Können, Qualität sich auszeichnend, sehr gut*

- er ist ein vortrefflicher Schütze, Reiter, Koch
- ein vortrefflicher Einfall

(www.duden.de/rechtschreibung/vortrefflich, Stand: 12.6.2017)

vorzüglich:

Duden: *in seiner Art oder Qualität besonders gut; ausgezeichnet, hervorragend*

- ein vorzüglicher Wein, eine vorzügliche Arbeit, ein vorzüglicher Aufsatz
- ein vorzüglicher Reiter, Kenner der Materie

(www.duden.de/rechtschreibung/vorzueglich_vortrefflich_delikat_exzellente, Stand: 12.6.2017)

Auf seinem steinigen Weg zum passenden Wort stößt der Wörterbuchnutzer unvermeidlich auf entsprechende Schwierigkeiten und Probleme: Bei der Suche nach Informationen dreht er sich meistens im Kreis und erlebt eine unfreiwillige Karussellfahrt; darüber hinaus erhält er keine Informationen – oder nur zufällige – über die semantische Verträglichkeit des jeweiligen Lexems, d.h. über seine häufigsten Kookkurrenzpartner und noch seltener wird er über die kontextuellen und situationsgerechten Gebrauchsbedingungen informiert, seien es die thematische(n) Domäne(n) oder der Diskurstyp bzw. die diskursiven Praktiken.

Im Folgenden kommen wir zurück zum oben erwähnten Teufelskreis, werfen dann einen Blick in die Hexenküche der Sprache und befassen uns schließlich mit den möglichen Auswegen. Ich möchte nämlich zeigen, womit der Nutzer konkret konfrontiert wird (Kap. 2.), auf welchen Ebenen mehr oder weniger feste Wortverbindungen anzusiedeln sind, welche Verfestigungsebenen im Usus auszumachen sind (Kap. 3.), und abschließend inwiefern und wie solche Verbindungen und Verfestigungen für den Nichtmuttersprachler (aber nicht nur für ihn) beschrieben werden sollten.

2. Vom Labyrinth zum Teufelskreis

Was findet der Wörterbuchnutzer und was vermisst er?

2.1 Angabe von Synonymen

Das Problem der Angabe von Synonymen statt einer Bedeutungsbeschreibung ist oben schon erwähnt worden. Ich gebe hier einen breiteren Überblick über

mehrere Adjektive, die alle „sehr gut“ bedeuten und von zwei einsprachigen Wörterbüchern (Duden online² und das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache DWDS³) folgenderweise beschrieben werden:

ausgezeichnet:

Duden: *sehr gut, hervorragend, vortrefflich; exzellent*

DWDS: *hervorragend, vorzüglich*

hervorragend:

Duden: *durch Begabung, Können oder Qualität hervorstechend; sehr gut*

DWDS: *aufserordentlich gut, ausgezeichnet, besonders, bedeutend*

exzellent:

Duden: (bildungsspr.): *hervorragend, ausgezeichnet*

DWDS: *gehoben vortrefflich, ausgezeichnet*

herrlich:

Duden: *in einem so hohen Maße gut, schön, dass es sich nicht besser, schöner denken lässt*

DWDS: *prachtvoll, hervorragend, ausgezeichnet*

vortrefflich:

Duden: *durch Begabung, Können, Qualität sich auszeichnend, sehr gut*

DWDS: *hervorragend, aufserordentlich gut, trefflich*

vorzüglich:

Duden: *in seiner Art oder Qualität besonders gut; ausgezeichnet, hervorragend*

DWDS: *hervorragend, ausgezeichnet*

So sind *ausgezeichnet, hervorragend* und *vortrefflich* u.a. mit „sehr gut“ paraphrasiert. Bei etwas anderen Formulierungen (vgl. „in einem so hohen Maße gut, schön, dass es sich nicht besser, schöner denken lässt“ bei *herrlich* und „in seiner Art oder Qualität besonders gut“ bei *vorzüglich*) wird nicht ersichtlich, worin der semantische Unterschied zwischen den angegebenen ‘definitori-

² Elektronische Version der zehnbändigen Ausgabe des Großen Wörterbuchs der deutschen Sprache. Die Angaben zur Bedeutung sind in beiden Versionen gleich.

³ Das DWDS-Wörterbuch fußt – so die Auskunft der Webseite – „auf dem Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache [...] und auf Teilen des Großen Wörterbuchs der deutschen Sprache. Die Substanz dieses Wörterbuchs wird von der DWDS-Projektgruppe laufend aktualisiert und ergänzt, z.T. auch überarbeitet“ (www.dwds.de/wb, Stand: 12.6.2017).

schen' Paraphrasen liegt. *Ausgezeichnet* wird den Adjektiven *hervorragend*, *vortrefflich*, *exzellent* synonymisch gleichgesetzt, *exzellent* wird durch *hervorragend* 'definiert' und *ausgezeichnet* sowie *vorzüglich* durch *ausgezeichnet* und *hervorragend*. Dem Leser wird allmählich schwindlig!

2.2 Beispiele

Die Beispiele, die in den Wörterbüchern angeführt werden, sind oft nach dem Genus des Bezugsnomens geordnet, scheinen keinen weiteren Kriterien zu entsprechen und bleiben sehr heterogen. So etwa bei *herrlich*:

Duden online bringt u.a. folgende Beispiele: *ein herrlicher Tag, Abend; eine herrliche Aussicht; herrliche Stoffe, Kleider – sie war eine herrliche Frau*.⁴ In der achtbändigen Ausgabe sind noch zwei Belege aus der Belletristik angeführt: ... *vom Geruch des Brots und der herrlichen Leberwurst* (Remarque, Obelisk 348) ... *und, überall nachlässig zwischengestreut, geschliffene Edelsteine vom herrlichsten Farbenspiel* (Th. Mann, Krull 96).

Auch im DWDS sind die angeführten Beispiele nach Genus und Numerus geordnet:⁵

ein herrliches Wetter, Erlebnis, Gefühl, herrlicher Ausblick, Tag, Wein
eine herrliche Natur, Musik, Stimme, Aufführung
herrliche Stoffe, Schuhe
er war ein herrlicher Schauspieler
es gab herrliche Dinge
er hatte ein herrliches Leben
von dort aus hat man die herrlichste Sicht
er malte die Zukunft in den herrlichsten Farben

Immerhin steht hier an erster Stelle die – im Sprachgebrauch sehr häufige – Verbindung *herrliches Wetter*, die bei Duden nur in der Wortwolke, nicht aber als typisches Beispiel aufgeführt wird. Und bei den belebten Wesen wird hier statt des Nomens *Frau* das Nomen *Schauspieler* gebraucht, bei dem es um einen Beruf bzw. eine Leistung geht. Gerade solche Kookkurrenzen zeigen, dass die Wahl des Nomens nicht arbiträr ist, sondern dass es neben dem Usus auch andere (semantische) Kriterien gibt, die die Präferenz für bestimmte Nomina erklären. Auf die Rolle der Nomina bei der Bedeutungsbeschreibung der Adjektive kommen wir im Folgenden zurück.

⁴ www.duden.de/rechtschreibung/herrlich#Bedeutung1 (Stand: 12.6.2017).

⁵ www.dwds.de/wb/herrlich (Stand: 12.6.2017).

2.3 Kontextuelle Parameter

Abgesehen von der Frequenz der Adjektiv-Nomen-Verbindungen, die bei der Wahl der angeführten Beispiele wenig berücksichtigt wird, sind noch weitere relevante Aspekte zu erwähnen, die mit der Frequenz zusammenhängen, durch eine breite Korpusuntersuchung festzumachen sind und für den Nutzer hilfreiche Informationen enthalten könnten. Zur Unterscheidung bedeutungsnaher Lexeme sind Angaben zu den präferierten thematischen Domänen, in denen die betreffenden Adjektive gebraucht werden, sowie Hinweise auf die diskursiven Praktiken der Sprecher vonnöten und können kaum von den Wörterbuchnutzern selber aufgrund der angeführten Beispiele eruiert werden. In einer anderen Untersuchung (Dalmás et al. 2015) habe ich gezeigt, dass die beiden Adjektive *vorzüglich* und *vortrefflich*, die als Quasi-Synonyme betrachtet werden können, klare Unterschiede in ihrem jeweiligen kombinatorischen Profil aufweisen, so dass die kombinatorischen Unterschiede u.a. auf der pragmatischen Ebene in Termini der Diskurspraktiken erklärt werden können. Und unsere Hypothese wurde durch Korpusuntersuchungen bestätigt.

3. Verfestigungsebenen: Blick in die Hexenküche der Sprache

Dass Sprache in ihrem Gebrauch weitgehend auf Konventionellem beruht, lässt sich nicht nur an der Konventionalität der Sprachzeichen und der syntaktischen Formen festmachen, sondern auch an der Rolle von Musterhaftigkeit (vgl. Steyer 2013; Feilke 1996 sowie Linke 2011) und Verfestigung auf verschiedenen Ebenen in Form von festen Mustern sowohl bei Sprachhandlungen als auch bei Wortverbindungen, von festen Kookkurrenzen oder zumindest Lexem-Präferenzen in ihren kombinatorischen Profilen. Die „Gebundenheit“ der Lexeme spielt sich nicht nur innerhalb der Phraseme und Idiome ab, sondern betrifft auch andere, nicht phraseologische Syntagmen mit einer hohen relativen Häufigkeit, und sie erfolgt auf verschiedenen Ebenen, die unterschiedlich zugänglich sind.

Der Zugang zur syntagmatisch-semantischen Ebene ist direkt und eine Korpusrecherche über die häufigsten Kookkurrenzen lässt sich relativ leicht durchführen. Bei der Untersuchung von Adjektiv-Nomen-Verbindungen, wird in der Forschung meistens vom Nomen ausgegangen, während die Selektionspräferenzen der Adjektive weitgehend vernachlässigt worden sind. Dennoch erweist sich eine Untersuchung der selegierten Nomina wichtig für eine bessere Beschreibung der semantischen Struktur der Adjektive, wie der folgende Ausschnitt aus dem in DEREKO (vgl. Institut für Deutsche Sprache 2015) erhobenen Kookkurrenzprofil (Belica 1995) von *herrlich* illustriert:

Koikkurrenzpartner	LLR	Frequenz	Syntax Pattern
Wetter	3210	479	59% Bei bei herrlichem [...] Wetter
Sonnenschein Bei Temperaturen strahlendem	1814	1	100% Bei strahlendem Sonnenschein ... herrlichen Temperaturen
Sonnenschein Bei Temperaturen	1814	5	100% Bei herrlichem Sonnenschein und ... Temperaturen
Sonnenschein Bei strahlendem	1814	2	50% herrliches ... Bei strahlendem Sonnenschein
Sonnenschein Bei	1814	61	90% Bei herrlichem Sonnenschein ... die
Sonnenschein Temperaturen	1814	5	20% herrlich ... Temperaturen ... Sonnenschein
Sonnenschein strahlendem	1814	2	50% herrliche ... strahlendem Sonnenschein
Sonnenschein	1814	132	55% bei herrlichem Sonnenschein
Sommerwetter Bei	1193	36	94% Bei herrlichem [...] Sommerwetter ... die
Sommerwetter	1193	67	41% bei herrlichem Sommerwetter
Aussicht	1026	161	59% die eine herrliche Aussicht auf die
Blick einen Rheintal	990	3	100% einen herrlichen Blick ... Rheintal
Blick einen	990	102	95% hat man einen [...] herrlichen [...] Blick über auf die
Blick Rheintal	990	11	36% mit herrlichem Blick auf das Rheintal
Blick	990	144	29% mit den einem herrlichen [...] Blick auf über den
Ausblick bietet	863	10	80% und bietet [einen] herrlichen Ausblick auf die
Ausblick	863	96	59% man den einen herrlichen Ausblick auf die
Landschaft	803	129	60% die herrliche [...] Landschaft
Bei Herbstwetter fand	798	3	100% Bei herrlichem Herbstwetter fand
Bei Herbstwetter trafen	798	2	100% Bei herrlichem Herbstwetter trafen
Bei Herbstwetter konnten	798	1	100% Bei herrlichem Herbstwetter konnten
Bei Herbstwetter	798	13	100% Bei herrlichem [...] Herbstwetter war und die
Bei fand	798	4	75% Bei herrlichem Winterwetter fand
Bei trafen	798	3	66% Bei herrlichem ... trafen
Bei konnten	798	4	100% Bei herrlichem ... konnten
Bei	798	108	61% Bei [...] herrlichem
Heiko Dortmund Borussia	740	5	100% Heiko Herrlich von Borussia Dortmund
Heiko Dortmund	740	6	50% Heiko Herrlich ... Dortmund
Heiko Borussia	740	2	100% Heiko Herrlich und ... Borussia
Heiko	740	95	98% Heiko Herrlich
Herbstwetter	594	35	57% bei herrlichem Herbstwetter
Spätsommerwetter	593	33	48% bei herrlichem Spätsommerwetter
Frühlingswetter	555	32	50% bei herrlichem Frühlingswetter
genossen	541	33	27% und genossen die den auf einen herrlichen
mit	428	1221	44% mit [einem] herrlichen
genießen	392	35	45% die das herrliche ... zu genießen
Natur	325	82	34% die herrliche [...] Natur
Ausblicke	312	28	75% herrliche Ausblicke auf die

Abb. 1: Ausschnitt aus dem KA-Profil von *herrlich* in DeReKo

So ist das Nomen *Wetter* auch der statistisch signifikanteste Partner des Adjektivs *herrlich*, gefolgt von Nomina wie *Sonnenschein*, *Sommerwetter*, *Landschaft* und *Blick*. Interessant ist auch die präferierte Kombination mit der Präposition *bei* (*bei herrlichem Wetter*, *bei herrlichem Sonnenschein* usw.). Eine solche Information ist gerade für Fremdsprachenlerner wichtig. Diese präpositionalen Verbindungen werden aber in keinem der genannten Wörterbücher aufgeführt.

Darüber hinaus ermöglicht eine Untersuchung der Nomina den Zugang zu der/den betreffenden thematischen Ebene/n, wie etwa <Essen>, <Wetter>, <Wahrnehmungen>, <Leistung> usw.

Etwas komplizierter ist der Weg zur pragmatischen Ebene der Text- und Diskurstypen sowie der diskursiven Praktiken. Ob etwa die NP *ein vorzügliches Bier* in einer Dorfkneipe zu hören ist oder eher in anderen Kontexten und Situationen zu erwarten ist, lässt sich an den vorhandenen Korpora der geschriebenen und der gesprochenen Sprache nicht leicht festmachen und bedarf anderer Untersuchungsmethoden. Dass aber diese Ebene von großer Bedeutung ist,

steht außer Zweifel und sollte zumindest ansatzweise bei der Beschreibung der Adjektive mit berücksichtigt werden.

Zur Illustration der letzten beiden Ebenen möchten ich hier einige Kommentare zum Gebrauch von *herrlich* machen.

Eine Korpusuche im DEREKO (Institut für Deutsche Sprache 2015) zeigt, dass *herrlich* domänenbezogen klar spezifiziert ist, und zwar auf Wetter, Naturphänomene (unbelebte Natur) und Erscheinungen, die visuell wahrgenommen und als äußerlich schön empfunden werden (*Blick, Schauspiel*). Bei allen Substantiven, die sich mit *herrlich* verbinden, geht es tatsächlich um etwas Äußeres, das als 'schön' empfunden wird und beim Wahrnehmenden 'Wohlbefinden' auslöst. Vor diesem Hintergrund lässt sich auch die Verbindung mit Substantiven wie *Treffer, Tor, Kopfball* semantisch erklären.

Aus dieser Domänengebundenheit ergibt sich auch eine gewisse semantische Spezifizierung: *herrlich* bedeutet 'sehr gut' im Sinne von 'ästhetisch schön', und es bezieht sich auf die visuelle Wahrnehmung. Deshalb verweist z.B. die Kookkurrenz *herrliche Lage* auf eine angenehme Lage in der schönen Natur und nicht etwa auf einen verkehrsgünstig gelegenen Ort.

Auch in Bezug auf den Diskurstyp ist *herrlich* spezifiziert: Es wird vorwiegend in der Alltagssprache, d.h. bei der informellen Kommunikation verwendet und im objektiven bzw. distanzierten Sprachgebrauch eher vermieden. Deswegen kommen im Diskurstyp WETTERBERICHT die sonst statistisch hochrelevanten Kookkurrenzen *herrliches Wetter, herrlicher Sonnenschein* usw. so gut wie gar nicht vor.

Verglichen mit den „Definitionen“ der Adjektive in den Wörterbüchern zeigt also der Blick in die Hexenküche des konkreten Sprachgebrauchs Verhältnisse, die zwar wesentlich komplizierter sind, jedoch teilweise klare Tendenzen aufzeigen, die zur Differenzierung zwischen den Profilen dienen und bei der Beschreibung berücksichtigt werden müssen.

4. Welche Konsequenzen für die (zweisprachigen) Wörterbücher?

Die bisherigen Ausführungen haben die Notwendigkeit gezeigt, bei der Bedeutungsbeschreibung der Adjektive den Sprachgebrauch, d.h. das Usuelle in den Mittelpunkt zu stellen. Die bloße Angabe von (Quasi)-Synonymen erweist sich eher als verwirrend und reicht bei weitem nicht aus. Notwendig sind eine minimale paraphrastische Bedeutungsbeschreibung, die Angabe der wichtigsten semantischen Klassen bzw. thematischen Domänen sowie – wenn möglich – der Text- und Diskurstypen. Die Wahl der Beispiele sollte auf der relativen Häufigkeit der jeweiligen Kookkurrenzen basieren.

So sind die Korpora nicht als Quelle für zufällig gewählte Beispiele zu betrachten, sondern sie sollten von Lexikografen systematisch genutzt werden, um die präferierten und häufigsten Kookkurrenzen festzumachen, die sowohl für die Bedeutungsbeschreibung (Angabe von semantischen Klassen bzw. von thematischen Domänen), als auch für die gewählten Korpus-Belege (evtl. in vereinfachter Form) relevant sind.

Da diese Desiderata, die wir hier aufgrund der Untersuchung einsprachiger Wörterbücher formuliert haben, ebenfalls für die zweisprachigen Wörterbücher gelten, wollen wir abschließend einen Blick in das vielbenutzte deutsch-französische PONS Online-Wörterbuch⁶ werfen. Ich habe die beiden Adjektive *herrlich* und *vorzüglich* gewählt, deren Merkmale zum Teil weiter oben kommentiert wurden. Es ergibt sich interessanterweise bei *herrlich* folgende Struktur, die sich offensichtlich an den französischen Entsprechungen orientiert, allerdings ohne explizit auf die typischen Kollokationspartner oder gar auf die thematische Domäne einzugehen:

I . herrlich <u>ADJ</u> i		
1. herrlich (<i>prächtig</i>):		
☞ herrlich	magnifique	☞ +
2. herrlich (<i>köstlich</i>):		
☞ herrlich (<i>Essen, Witz</i>)	excellent(e)	☞ +
☞ <i>es gibt nichts Herrlicheres als ...</i>	il n'y a rien de mieux que ...	☞ +
3. herrlich <i>iron</i> :		
☞ herrlich	bon(ne) <i>antéposé</i>	☞ +
☞ <i>das sind ja herrliche Geschichten/Neuigkeiten!</i>	en voilà des [bonnes] histoires/nouvelles !	☞ +
☞ <i>das ist ja herrlich!</i>	c'est vraiment réussi !	☞ +

Abb. 2: Auszug aus dem Eintrag „herrlich“ im PONS deutsch-französisch online

Bei *vorzüglich* hingegen werden auch typische Kollokatoren genannt, so dass dem Nutzer klar werden soll, dass das Adjektiv vornehmlich zur thematischen Domäne <Essen> gehört:

⁶ PONS Online-Wörterbuch. Zugänglich unter: <http://de.pons.com/übersetzung> (Stand: 20.2.2017).

I . **vorzüglich** [fo:ɐ'tsy:klɪç] ADJ i

☞ **vorzüglich** (*Qualität, Wein*)

excellent(e) ☞ +

☞ **vorzüglich** (*Gericht*)

délicieux(-euse) ☞ +

Abb. 3: Auszug aus dem Eintrag „vorzüglich“ im PONS deutsch-französisch online

5. Schlussbetrachtung

In unserer Darstellung der lexikografischen Lage bei den Adjektiven sind wir auf einige wichtige Aspekte eingegangen, die für den „normalen“ Nutzer zu Problemen führen und ihn bei der Suche nach dem „passenden“ Wort, d.h. dem kontext- und situationsgerechten Ausdruck kaum weiterhelfen. Durch die Bereitstellung von großen Korpora der geschriebenen und – wenn auch in geringerem Umfang – der gesprochenen Sprache kann sich heute die Erstellung von Wörterbüchern erneuern und sich insbesondere bei Gestaltung der Einträge auf den real existierenden Sprachgebrauch stützen. Durch möglichst präzise Bedeutungsbeschreibungen (statt einer Anhäufung von „Äquivalenten“, die nicht immer ohne weiteres austauschbar sind) und durch Informationen zu den semantischen Klassen oder thematischen Domänen der Kollokationspartner sowie durch die Berücksichtigung der betreffenden diskursiven Praktiken könnten die Wörterbücher sich zu effizienten Hilfsmitteln entwickeln.

Gute elektronische Wörterbücher sind nach wie vor gefragt und die hier formulierten Desiderata könnten sich durch die modernen Technologien relativ leicht umsetzen lassen.

Dass alles machbar zu sein scheint, ist aber vielleicht trügerisch, denn die Hauptfrage lautet: Wer, welche Verlage sind noch in der Lage ... und machen oder besser gesagt: entwickeln heute noch Wörterbücher?

Literatur

- Belica, Cyril (1995): Statistische Kollokationsanalyse und -clustering. Korpuslinguistische Analysemethoden. Institut für Deutsche Sprache, Mannheim. <http://corpora.ids-mannheim.de/> (Stand: 12.6.2017).
- Dalmas, Martine et al. (2015): Bewertung durch Adjektive. Ansätze einer korpusgestützten Untersuchung zur Synonymie. In: Bewerten im Wandel. Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 117, 45, S. 12-29.

- Institut für Deutsche Sprache (2015): Deutsches Referenzkorpus (DEReKo)/Archiv der Korpora geschriebener Gegenwartssprache 2015-II (Release vom 28.9.2015). Mannheim. www1.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora/ (Stand: 12.6.2017).
- Duden online (2017): www.duden.de/woerterbuch (Stand: 12.6.2017).
- DWDS (2017): Das Wortauskunftssystem zur deutschen Sprache in Geschichte und Gegenwart. www.dwds.de/wb (Stand: 12.6.2017).
- Feilke, Helmut (1996): *Sprache als soziale Gestalt. Ausdruck, Prägung und die Ordnung der sprachlichen Typik*. Frankfurt a.M.
- Linke, Angelika (2011): Signifikante Muster – Perspektiven einer kulturanalytischen Linguistik. In: Wåghäll Nivre, Elisabeth et al. (Hg.): *Begegnungen. Das VIII. Nordisch-Baltische Germanistentreffen in Sigtuna vom 11. bis zum 13.6.2009*. (= Stockholmer germanistische Forschungen 74). Stockholm, S. 23-44.
- PONS (2017): PONS Online-Wörterbuch. <http://de.pons.com/übersetzung> (Stand: 20.2.2017).
- Steyer, Kathrin (2013): *Usuelle Wortverbindungen. Zentrale Muster des Sprachgebrauchs aus korpusanalytischer Sicht*. (= Studien zur Deutschen Sprache 65). Tübingen.